

Die verborgene Geschichte des vierzigsten Verses – Nummer achtundzwanzig

Hesekiel Nummer Neun

Jeff Pippenger

2026-08-22

Nach der Inspiration gilt, wenn es um Inspiration geht: „Jede Tatsache hat ihre Bedeutung“, und „jeder Grundsatz hat seine Bedeutung.“

„Die Bibel enthält alle Grundsätze, die der Mensch verstehen muss, um entweder für dieses Leben oder für das zukünftige Leben zugerüstet zu sein. Und diese Grundsätze können von allen verstanden werden. Niemand, der den Geist besitzt, ihre Lehre zu würdigen, kann auch nur einen einzigen Abschnitt der Bibel lesen, ohne daraus irgendeinen hilfreichen Gedanken zu gewinnen. Doch die wertvollste Unterweisung der Bibel wird nicht durch gelegentliches oder zusammenhangloses Studium erlangt. Ihr großes System der Wahrheit ist nicht so dargeboten, dass es vom hastigen oder nachlässigen Leser erkannt werden könnte. Viele ihrer Schätze liegen weit unter der Oberfläche und können nur durch eifriges Forschen und fortgesetzte Anstrengung erlangt werden. Die Wahrheiten, die das große Ganze bilden, müssen erforscht und gesammelt werden, ‚hier ein wenig und da ein wenig‘. Jesaja 28,10.“

„Wenn sie auf diese Weise erforscht und zusammengebracht werden, wird sich zeigen, dass sie vollkommen aufeinander abgestimmt sind. Jedes Evangelium ist eine Ergänzung zu den anderen, jede Weissagung eine Erklärung einer anderen, jede Wahrheit eine Entfaltung irgendeiner anderen Wahrheit. Die Vorbilder der jüdischen Heilsordnung werden durch das Evangelium verständlich gemacht. Jeder Grundsatz im Wort Gottes hat seinen Platz, jede Tatsache ihre Bedeutung. Und das vollendete Gesamtgefüge legt in Entwurf und Ausführung Zeugnis von seinem Urheber ab. Ein solches Gefüge könnte kein anderer Geist als der des Unendlichen ersinnen oder gestalten.“ Education, 123.

Tatsache ist, dass der hebräische Ausdruck „ereb boqer“ in der Bibel achtmal vorkommt. Er wird stets mit „Abend und Morgen“ übersetzt, mit Ausnahme von Daniel 8,14, wo er mit „Tage“ wiedergegeben wird. Gemäß der Inspiration ist Vers vierzehn das „Fundament und die tragende Mittelsäule des adventistischen Glaubens“.

„Die Schriftstelle, die mehr als alle anderen sowohl die Grundlage als auch die tragende Mittelsäule des Adventglaubens gewesen war, war die Erklärung: ‚Bis zu zweitausenddreihundert Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.‘ [Daniel 8,14.]“ Der große Kampf, 409.

Die Tatsache ist daher, dass die „Tage“ in dem Vers das achte Mal sind, dass jener hebräische Ausdruck der sieben Zeiten verwendet wird. Und das biblische Phänomen von Gottes prophetischer Führung der Übersetzer der King-James-Version verband bewusst das biblische Rätsel des Achten, das aus den Sieben hervorgeht, mit dem Vers, der eine von zwei Visionen in

Kapitel acht darstellt. Ein in Kapitel acht mit „Vision“ übersetztes Wort ist das hebräische Wort „chazon“, und das andere ist „mareh“. „Mareh“ bedeutet Erscheinung, und die „mareh“-Vision ist die Vision von Christi Erscheinung im prophetischen Wort Gottes. Die „mareh“-Vision von Daniel 8,14 weist darauf hin, dass Christus am 22. Oktober 1844 erscheinen und plötzlich zu seinem Tempel kommen sollte. Alle diese Wahrheiten sind Tatsachen, und sie stehen in Beziehung zu dem Vers, der die zentrale Säule ist, und die zentrale Säule ist weder eine Lehre noch eine Prophezeiung, die sich am 22. Oktober 1844 erfüllte; die Tatsache ist, dass der Vers Christus ist, die zentrale Säule.

„Während ich mich in diesem Zustand der Niedergeschlagenheit befand, hatte ich einen Traum, der einen tiefen Eindruck auf mein Gemüt machte. Ich träumte, ich sähe einen Tempel, zu dem viele Menschen strömten. Nur diejenigen, die in diesem Tempel Zuflucht suchten, würden gerettet werden, wenn die Gnadenzeit zu Ende ginge; alle, die draußen blieben, würden für immer verloren sein. Die Menschenmengen draußen, die ihre verschiedenen Wege gingen, verspotteten und verhöhnten diejenigen, die in den Tempel eintraten, und sagten ihnen, dieser Heilsweg sei eine listige Täuschung, ja, in Wirklichkeit gebe es überhaupt keine Gefahr, der man entgehen müsse. Sie legten sogar Hand an einige, um sie daran zu hindern, sich in die Mauern zu flüchten.“

„Aus Furcht, verspottet zu werden, hielt ich es für das Beste, zu warten, bis die Menge sich zerstreut hätte, oder bis ich von ihr unbeachtet eintreten könnte. Doch statt abzunehmen, wuchs die Zahl, und aus Furcht, zu spät zu kommen, verließ ich eilig mein Haus und drängte mich durch die Menge. In meiner Angst, den Tempel zu erreichen, bemerkte ich das Gedränge, das mich umgab, weder noch kümmerte es mich.“

„Beim Betreten des Gebäudes sah ich, dass der weitläufige Tempel von einer einzigen gewaltigen Säule getragen wurde, und an diese war ein Lamm gebunden, ganz zerfleischt und blutüberströmt. Wir, die wir zugegen waren, schienen zu wissen, dass dieses Lamm um unseretwillen zerrissen und zerschlagen worden war. Alle, die den Tempel betraten, mussten vor dasselbe treten und ihre Sünden bekennen. Unmittelbar vor dem Lamm befanden sich erhöhte Sitze, auf denen eine Schar saß, die sehr glücklich aussah. Das Licht des Himmels schien auf ihre Angesichter, und sie priesen Gott und sangen Lieder freudigen Dankes, die wie die Musik der Engel klangen. Dies waren jene, die vor das Lamm gekommen waren, ihre Sünden bekannt, Vergebung empfangen hatten und nun in freudiger Erwartung irgendeines freudigen Ereignisses harnten.“

„Selbst nachdem ich das Gebäude betreten hatte, überkam mich Furcht und ein Gefühl der Scham darüber, dass ich mich vor diesen Menschen demütigen müsse; doch schien ich gedrängt zu sein, weiterzugehen, und ich bahnte mir langsam meinen Weg um den Pfeiler, um dem Lamm gegenüberzutreten, als eine Posaune erscholl, der Tempel erbebte, Triumphrufe von den versammelten Heiligen aufstiegen, ein schreckenerregender Glanz das Gebäude erleuchtete, und dann war alles tiefe Finsternis. Die glücklichen Menschen waren alle mit dem Glanz verschwunden, und ich blieb allein zurück in dem schweigenden Grauen der Nacht.“

„Ich erwachte in seelischer Qual und konnte mich kaum davon überzeugen, dass ich geträumt hatte. Es schien mir, als sei mein Schicksal besiegelt; als habe der Geist des Herrn mich

verlassen, um niemals zurückzukehren.“ Experience and Teachings, 24, 25.

Wir werden jetzt darin geprüft, ob wir in den Tempel eintreten und danach unsere Sünden bekennen und den Segen seiner Rechtfertigung erlangen werden. Dieser letzte Ruf, in den Tempel einzutreten, ist von Hindernissen umgeben, die unseren persönlichen Eintritt verhindern sollen; wenn wir jetzt jedoch zögern, werden wir „allein in dem stillen Grauen der Nacht zurückgelassen“ werden. Doch dies ist nicht mein einziger Punkt.

Durch die Einfügung der Unterscheidung des Wortes „Tage“, das das prophetische Rätsel mit sich führt, dass die Achte von den Sieben ist, wurde auf diesen höchst bedeutsamen Vers eine absichtsvolle Betonung gelegt; dies ist eines der Räder in der Versiegelungszeit der einhundertvierundvierzigtausend. In der Zeit der Versiegelung werden sowohl das protestantische Horn als auch das republikanische Horn des sechsten Königreiches der biblischen Weissagung das Rätsel erfüllen, dass die Achte von den Sieben ist. Von den acht Präsidenten seit der Zeit des Endes im Jahr 1989 wurde Trump zum sechsten König des sechsten Königreiches, und nachdem er seine zweite Amtszeit gewonnen hatte, wurde er zur Achten, die von den Sieben ist. In der Handlung der Vereinigten Staaten, das Edikt von Mailand von 313 zu wiederholen, wird die laodizeische Bewegung der einhundertvierundvierzigtausend zur philadelphischen Bewegung der einhundertvierundvierzigtausend werden. Die Versiegelungszeit findet beim Sonntagsgesetz ihren Abschluss, wo die tödliche Wunde des Papsttums geheilt wird und dieses so das Rätsel von Offenbarung siebzehn als die Achte erfüllt, die von den Sieben ist. Eine Tatsache, dargestellt in einer hebräischen Wendung als ein englisches Wort, bringt den Vers, der die Eröffnung des Gerichts kennzeichnet, in den Vers hinein, der den Abschluss des Gerichts in der Versiegelungszeit der einhundertvierundvierzigtausend kennzeichnet.

Jede Tatsache hat ihren Platz, und es gibt im Neuen Testament nur eine einzige Formulierung, in der eine zahlenmäßige Konstruktion einer „Zahl“ mal einer anderen „Zahl“ vorkommt, und im Alten Testament nur zwei. Das Alpha der „zahlenmäßigen Konstruktion“ ist in der Genesis.

Wenn Kain siebenfach gerächt werden soll, so wahrlich Lamech siebenundsiebzigfach. 1. Mose 4,24.

Die numerische „Konstruktion“ des Omega steht im Matthäusevangelium.

Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll mein Bruder gegen mich sündigen, und ich ihm vergeben? Bis siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir nicht: bis siebenmal, sondern: bis siebzimal sieben. Matthäus 18,21.22.

Diese Stellen stellen das erste und das letzte Mal in der Bibel dar, dass eine Zahl ausdrücklich als mit einer anderen Zahl zu multiplizieren bezeichnet wird. Es gibt viele Zahlen, doch das Alpha der Genesis und das Omega des Matthäus besitzen dieselbe zahlenmäßige Struktur, und sie verwenden dieselben beiden Zahlen „sieben“ und „siebzig“.

Zwischen dem Alpha und dem Omega liegt die Mitte, und der einzige andere Ort, an dem diese numerische Konstruktion vorkommt, ist 3. Mose fünfundzwanzig. Dort lauten die beiden Zahlen nicht „sieben“ und „siebzig“, sondern „siebenmal sieben Jahre“.

Und du sollst dir sieben Jahrsabbate zählen, siebenmal sieben Jahre; und die Zeit der sieben Jahrsabbate soll dir neunundvierzig Jahre betragen. 3. Mose 25,8.

Die mittlere zahlenmäßige Konstruktion verwendet erneut die Zahl „sieben“, jedoch nicht die Zahl „siebzig“. Der Abschnitt, in dem sie sich befindet, enthält einen Segen für Gehorsam und ebenso einen Fluch für Ungehorsam. Der Segen der Freilassung der Sklaven und der Wiederherstellung des Landes steht im Gegensatz zu dem Fluch der sieben Zeiten, der in Kapitel sechsundzwanzig des 3. Buches Mose viermal erwähnt wird. Der Segen schloss die Versorgung des Landes durch den Herrn während der Jahre seiner Ruhe sowie einen doppelten Segen im Jubeljahr ein, und der Fluch in Kapitel sechsundzwanzig ist das Gegenstück in der Bundeswarnung dieser beiden Kapitel.

Die mittlere Zahlenkonstruktion erscheint in 3. Mose 25,8 („siebenmal sieben Jahre“). Sie ist unmittelbar mit dem vierfachen Gericht des „siebenmal“ in 3. Mose 26 verbunden. Somit stellt die mittlere Zahlenkonstruktion sowohl einen Segen als auch einen Fluch dar und bildet im Buch 3. Mose ein doppeltes Zeugnis. Die Zahlenkonstruktion entweder des Segens oder des Fluches des Jubeljahres ist zwischen das Gericht Lamechs und Jesu Bestimmung der Grenze der Gnadenzeit gestellt. Alle drei zusammen kennzeichnen eine Grenze der Gnadenzeit, die, wenn sie abgeschlossen ist, eine Klasse offenbaren wird, die gesegnet ist, und eine Klasse, die verflucht ist. Das Alpha und Omega, die die Botschaften des ersten und des dritten Engels darstellen, weisen auf vierhundertneunzig als das Symbol der Gnadenzeit hin. Wenn dies mit dem Fluch oder dem Segen des Jubeljahres verbunden wird, gewinnen die Tatsachen an Bedeutung, während wir uns dem Studium von Hesekiel Kapitel eins Vers eins nähern, das Hesekiel in das dreißigste Jahr des siebzehnten Jubeljahrzyklus stellt.

Jener Jubelzyklus endete am 22. Oktober 573 v. Chr. und war nicht nur ein Typus für den 22. Oktober 1844, sondern auch für das bald kommende Sonntagsgesetz. Wir befinden uns jetzt im Jahr 2026, dem siebenundvierzigsten Jahr des siebzigsten Jubelzyklus. Dieser Jubelzyklus ist durch den „siebzehnten“ Jubelzyklus vorgebildet worden, als Hesekiel im dreißigsten Jahr stand. Er stand im Tempel und stellte die einhundertvierundvierzigtausend dar, die durch den Glauben am Ende des Gerichts in das Allerheiligste eingetreten sind, wie es auch die Treuen nach dem 22. Oktober 1844 taten. Die „Tatsache“ zu verfehlen, wo sich Hesekiel in Kapitel eins, Vers eins, in der prophetischen Geschichte befindet, heißt, seine „Orientierung“ zu verlieren.

Nachdem Hesekiel die Herrlichkeit des Herrn am Fluss Kebar gesehen hat, wird er wie Daniel, Jesaja und Johannes in den Staub gedemütigt. Sodann enthalten alle vier Beispiele Elemente der Salbung derer, die die Botschaft einer Gemeinde verkündigen sollen, die weder sehen noch hören wird.

Im Buch Hesekiel gibt es sechs Datumsangaben, die Jerusalem betreffen. Zuvor haben wir bereits die erste und die letzte Datumsangabe behandelt, die sich in Kapitel eins, Vers eins und zwei, und sodann in Kapitel vierzig, Vers eins, finden. Ich habe die zweite Datumsangabe, die sich in Kapitel acht, Vers eins, findet, behandelt, jedoch nur in ihrer symbolischen Darstellung und ohne sie im Zusammenhang mit der Belagerung und Zerstörung Jerusalems zu verorten; und um diese Achse kreist das ganze Buch. Jerusalem wurde gegen Ende des Jahres 586/585 v. Chr. zerstört. Und in

Hesekiel 33,21 trifft ein Flüchtling mit der Nachricht vom Fall Jerusalems ein.

Und es geschah im zwölften Jahr unserer Gefangenschaft, im zehnten Monat, am fünften Tag des Monats, da kam einer, der aus Jerusalem entkommen war, zu mir und sprach: Die Stadt ist geschlagen. Und die Hand des HERRN war am Abend über mir gekommen, ehe der Entlohene kam; und er hatte meinen Mund geöffnet, bis jener am Morgen zu mir kam; und mein Mund wurde geöffnet, und ich war nicht mehr stumm. Hesekiel 33,21.22.

Im zwölften Jahr wurde die Stadt geschlagen, und Hesekiel ist dann frei, aus eigenem Antrieb zu reden. Die Vision in Hesekiel Kapitel acht war im sechsten Jahr, also ungefähr sechs Jahre, bevor die Stadt geschlagen wurde.

Und es geschah im sechsten Jahr, im sechsten Monat, am fünften Tag des Monats, als ich in meinem Haus saß und die Ältesten von Juda vor mir saßen, da fiel dort die Hand Gottes, des Herrn, auf mich. Hesekiel 8,1.

Im folgenden Jahr, dem siebten Jahr, suchten die Ältesten Hesekiel auf, um den HERRN zu befragen.

Und es geschah im siebten Jahr, im fünften Monat, am zehnten Tag des Monats, da kamen etliche von den Ältesten Israels, um den HERRN zu befragen, und setzten sich vor mich hin. Hesekiel 20,1.

Dann begann im neunten Jahr die eineinhalbjährige Belagerung.

Wieder im neunten Jahr, im zehnten Monat, am zehnten Tag des Monats, erging das Wort des Herrn an mich also: Menschensohn, schreibe dir den Namen des Tages auf, eben dieses selbigen Tages; der König von Babylon hat sich eben an diesem selbigen Tage gegen Jerusalem gelagert. Hesekiel 24,1.2.

Jedes dieser Daten stellt spezifische Wegmarken der letzten Tage dar; denn Paulus sagt, dass das alte Israel ein Beispiel für diejenigen ist, die am Ende der Welt leben.

Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder; und sie sind zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, sehe zu, dass er nicht falle. 1. Korinther 10,11.12.

Alle sechs Daten, die Jerusalem betreffen, liegen zwischen dem ersten Datum in Kapitel eins, Vers eins, und dem letzten Datum in Kapitel vierzig, Vers eins. Diese beiden Daten kennzeichnen das fünfte Jahr aus Kapitel eins, das 592 v. Chr. war, und das fünfundzwanzigste Jahr aus Kapitel vierzig, das 573 v. Chr. war. Auf der Ebene von „Linie auf Linie“ hat Hesekiel eine Linie für Ägypten, die den Bezug auf Tyrus einschließt, und eine Linie für Jerusalem. Die Linie Ägyptens hat sieben direkte Wegmarken (wenn Tyrus einbezogen wird), und Jerusalem hat sechs. Zu diesen beiden Linien kommen die Linie Josias und der siebzehnte Jubelzyklus hinzu. Doch die Linie, die ohne ein direktes Datum dargestellt wird, findet sich in Kapitel vier, und die Linie von Kapitel vier besitzt mehrere der Räder, die Hesekiel sah, als er in das Allerheiligste blickte. Sie ist außerdem mit mehreren symbolischen Wahrheiten beladen.

Die Zahl vierhundertdreißig stellt den ewigen Bund dar, und in Kapitel vier wird Hesekiel vom Herrn als ein lebendiges Gleichnis gebraucht, ein Gleichnis, das die Zahl vierhundertdreißig einschließt.

Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich hin und zeichne darauf die Stadt, nämlich Jerusalem. Und belagere sie und baue gegen sie einen Belagerungsturm und schütte gegen sie einen Wall auf; schlage auch ein Lager gegen sie auf und stelle ringsum Sturmböcke gegen sie auf. Nimm dir ferner eine eiserne Pfanne und stelle sie als eine eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, so wird sie belagert sein, und du sollst sie belagern. Dies soll ein Zeichen sein für das Haus Israel. Lege dich auch auf deine linke Seite und lege die Schuld des Hauses Israel auf sie; nach der Zahl der Tage, die du darauf liegen wirst, sollst du ihre Schuld tragen. Denn ich habe dir die Jahre ihrer Schuld auferlegt, entsprechend der Zahl der Tage, dreihundertneunzig Tage; so sollst du die Schuld des Hauses Israel tragen. Und wenn du diese vollendet hast, so lege dich wiederum auf deine rechte Seite, und du sollst die Schuld des Hauses Juda vierzig Tage tragen; je einen Tag habe ich dir für ein Jahr bestimmt. Darum sollst du dein Angesicht gegen die Belagerung Jerusalems richten, und dein Arm soll entblößt sein, und du sollst gegen sie weissagen. Und siehe, ich will dir Fesseln anlegen, sodass du dich nicht von einer Seite auf die andere wenden kannst, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast. Hesekiel 4,1–8.

Die Belagerung Jerusalems, wie sie durch Hesekiel veranschaulicht wird, ist ein „Zeichen“, ebenso wie die im Jahr 66 von Cestius gegen Jerusalem geführte Belagerung. In ihrem Kommentar dazu, dass Jesus die Zerstörung Jerusalems bezeichnete, teilt uns Schwester White mit, dass die „direkte“ Erfüllung der Zerstörung Jerusalems in den letzten Tagen liegt. Das Zeichen der Zerstörung durch die zwei Zeugen, dargestellt durch Nebukadnezar und Cestius, weist darauf hin, dass das Zeichen der Belagerung das Zeichen des nahenden Sonntagsgesetzes ist.

Ein Tag für ein Jahr

In der Textstelle, die wir betrachten, erkennen wir auch den Omega-biblischen Bezug auf die vorrangige Regel prophetischer Auslegung William Millers in der grundlegenden Bewegung der ersten und zweiten Engelsbotschaft. Das Alpha des Tag-für-Jahr-Prinzips war ebenfalls ein Omega-Symbol; denn das Alpha des Tag-für-Jahr-Prinzips wurde im Buch Numeri als die zehnte und letzte Prüfung dargelegt, die Israel nicht bestand und dadurch den Tod in der Wüste während der vierzig Jahre der Wüstenwanderung über sich brachte.

Und eure Kinder sollen vierzig Jahre in der Wüste umherziehen und eure Hurereien tragen, bis eure Leichname in der Wüste aufgerieben sind. Nach der Zahl der Tage, in denen ihr das Land erkundet habt, nämlich vierzig Tage, je ein Tag für ein Jahr, sollt ihr eure Missetaten tragen, nämlich vierzig Jahre, und ihr sollt meinen Vertragsbruch erkennen. Ich, der HERR, habe geredet; wahrlich, ich werde dies an dieser ganzen bösen Gemeinde tun, die sich gegen mich zusammengerottet hat: In dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden, und dort sollen sie sterben. 4. Mose 14,33–35.

Die prophetischen Implikationen, dass das Tag-für-ein-Jahr-Prinzip in der endgültigen Rebellion des zehnschrittigen Prüfungsprozesses, beginnend mit dem Durchzug durch das Rote Meer, erkennbar wird und dass eben dieses Prinzip erneut verkündigt wird, als Jerusalem belagert und zerstört werden soll, müssen auf die Stelle, die wir betrachten, bezogen und darin angewandt werden, ebenso wie die Bedeutung dessen, dass die „Belagerung“ das „Zeichen“ ist.

Die historische Linie, die zusammengeführt wird, wenn die „Belagerung“ Jerusalems als Zeichen verwendet wird, muss erkannt werden; denn sie wird gewissermaßen zu einer „Achse“, und bildlich gesprochen sind an das Zeichen der Belagerung viele Speichen angefügt. Das Zeichen der Belagerung ist vielleicht die wichtigste Stelle im Buch Hesekiel, und das Zeichen ermöglicht es dem Löwen aus dem Stamm Juda, Vollkommenheit aus dem hervorzubringen, was Hesekiel zunächst als Verwirrung erschien. Das „Zeichen“ der Belagerung, das Jahr-für-einen-Tag-Prinzip und die durch die Belagerung zusammengeführten prophetischen Linien müssen in dem Zusammenhang betrachtet werden, dass vierhundertdreißig den ewigen Bund darstellt.

Der Bund

Und er sprach zu Abram: Du sollst gewisslich wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie vierhundert Jahre bedrücken. 1. Mose 15,13.

Der Herr trat mit Abraham in einem dreistufigen Vorgang in den Bund ein, und der erste dieser drei Schritte schloss die Weissagung ein, dass Abrahams Nachkommen vierhundert Jahre lang Gefangene in Ägypten sein würden. Im zweiten Schritt wurde Abraham das Gebot der Beschneidung gegeben, und der dritte Schritt war die Opferung Isaaks auf dem Berg Morija. Vierhundert Jahre wurden im Alpha der drei Schritte bezeichnet, die der Herr unternahm, als er ein auserwähltes Volk erweckte und mit ihm in den Bund trat. Dieses auserwählte Bundesvolk wurde bei der Steinigung des Stephanus im Jahr 34 von Gott geschieden, und danach bezeichnete Paulus, der auserwählte Apostel für die Heiden, jene vierhundert Jahre als vierhundertdreißig Jahre.

Das aber sage ich: Den Bund, der zuvor von Gott in Christus bestätigt worden ist, kann das Gesetz, das vierhundertdreißig Jahre danach kam, nicht ungültig machen, sodass die Verheißung außer Kraft gesetzt würde. 1. Mose 3,17.

Die Zahl, die den Bund repräsentiert, ist vierhundertdreißig; doch die beiden Zeugen Abram und Saul, deren Namen jeweils in Abraham und Paulus geändert wurden, kennzeichnen zwei unterschiedliche Zeitabschnitte, die zusammen die Gesamtzahl von vierhundertdreißig bilden. Wenn Gott den Namen einer Seele ändert, ist dies ein Symbol einer Bundesbeziehung zwischen dieser Seele und Gott. Die vierhundertdreißig Jahre sind daher eine Summe, die durch die Addition zweier unterschiedlicher Zahlen entsteht, wie bei Abrahams vierhundert und dem hinzugefügten Dreißig des Paulus. Hesekiel lag dreihundertneunzig Tage auf seiner linken Seite und danach vierzig Tage auf seiner rechten; damit werden zwei Zahlen gekennzeichnet, deren Gesamtsumme vierhundertdreißig beträgt.

In 1. Mose, Kapitel elf, kennzeichnet der unmittelbar nach der Flut durch den Aufruhr Nimrods zustande gebrachte Bund des Todes die Unterscheidung zwischen zwei Bündeln. Die Bestandteile des Turms zu Babel zeugen von einem satanischen „Rette-dich-selbst“-Bundesvolk, das gerichtet und zerstreut werden sollte. In demselben Kapitel wird die Geschlechterfolge der Hebräer mit der Geburt Ebers eingeführt und markiert den Beginn eines erwählten Volkes, das den Bund des Lebens repräsentieren sollte, im Gegensatz zu Nimrods Bund des Todes.

Und Eber lebte vierunddreißig Jahre und zeugte Peleg. Und Eber lebte, nachdem er Peleg gezeugt hatte, vierhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und Peleg lebte dreißig Jahre und zeugte Reu. 1. Mose 11,16–18.

Im zehnten Kapitel der Genesis werden Eber und Peleg erstmals erwähnt.

Und Eber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg; denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt; und der Name seines Bruders war Joktan. 1. Mose 10,25.

Peleg bedeutet Teilung oder Spaltung, und in den Tagen Pelegs wird die Scheidung zweier Klassen von Bundesvolk durch die Geschichte vom Turm zu Babel und durch Nimrods Empörung gekennzeichnet. Eber wurde vierhundertvierundsechzig Jahre alt; doch nachdem Peleg (Teilung) geboren war, lebte er vierhundertdreißig Jahre. Jede Tatsache hat ihre Bedeutung, und vierhundertdreißig ist die Zahl, die Paulus der Bundesverheißung Abrahams zuweist. Obwohl die Zahl vierhundertdreißig mit Ebers Leben nach der Geburt Pelegs verbunden ist, werden die ersten vierunddreißig Jahre seines Lebens als „vier und dreißig Jahre“ ausgedrückt, was selbstverständlich vierunddreißig Jahre sind; doch in der bloßen Wiedergabe dieser vierunddreißig Jahre liest es sich als „vier“ und „dreißig“ (430). Dann kamen vierhundertdreißig, und sodann lautet die erste Angabe von Pelegs Leben: „dreißig“.

Eber ist die Wurzel des Namens Hebräer, und dies ist die erste Erwähnung der Hebräer, die das erwählte Volk des Bundes sein sollten. Eber bedeutet hinübergehen und ist damit ein Sinnbild des Bundesvolkes, das von der Erde zur neuen Erde hinübergeht, so wie Abrahams Kinder es taten, als sie das Rote Meer in das Verheißene Land hinein durchschritten. Die vierzigjährige Wüstenwanderung hemmte dieses Hinübergehen; doch am Ende der vierzig Jahre gingen sie über den Jordan in das Verheißene Land, wodurch das endgültige Hinübergehen des Volkes Gottes vorgebildet wurde. Peleg steht für die geschichtliche Epoche, in der die Teilung der Menschheit in zwei Bundesvölker erstmals beim Turm Nimrods erfolgte. Das Sinnbild von Nimrods Todesbund ist Verwirrung, und das Sinnbild des hebräischen Lebensbundes sind die vierhundertdreißig Jahre von Ebers Leben vor der durch Peleg dargestellten Teilung. Der Name Peleg kennzeichnet zudem eine symbolische zahlenmäßige Wahrheit; denn die vierhundertdreißig Jahre Ebers werden in zwei Zahlen geteilt, und Peleg stellt eine Unterscheidung der vierhundert von der Zahl dreißig dar.

Vierhundertdreißig besteht aus zwei Teilen: den vierhundert Jahren von Abrahams Bund zusammen mit den zusätzlichen dreißig Jahren, die von Paulus gekennzeichnet wurden. Die Zunahme der Erkenntnis, die die abschließende Erweckung des Volkes Gottes hervorbringt, wird in Daniel Kapitel zwölf dargestellt, wo das zweiteilige Symbol des ewigen Bundes ausdrücklich bezeichnet wird, und es wird in den Versen 9/11 dargelegt.

Und er sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt und weiß gemacht und geläutert werden; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird verstehen, die Verständigen aber werden verstehen. Und von der Zeit an, da das tägliche Opfer abgeschafft und der Gräuel der Verwüstung aufgerichtet wird, sind es tausend zweihundertneunzig Tage. Daniel 12,9–11.

Die letzte Entsiegelung, die einen dreistufigen Prüfungsprozess hervorbringt, der in Vers zehn mit den Worten „geläutert und gereinigt und geprüft“ dargestellt wird, steht mit den tausend zweihundert neunzig Jahren in Verbindung. Das Verständnis der Pioniere hinsichtlich dieses Verses lautet, dass die Beseitigung des Widerstandes des Heidentums im Jahre 508 einen dreißigjährigen Prozess einleitete, der zur Aufrichtung des Papsttums als des fünften Königreiches der biblischen Prophetie im Jahre 538 führte, das dann als das fünfte Königreich der biblischen Prophetie herrschte, bis die tausend zweihundert sechzig Jahre im Jahre 1798 zu Ende gingen. Die dreißig Jahre von 508 bis 538 werden auch von Paulus in 2. Thessalonicher als ein „Abfall zuvor“ dargestellt.

Im 2. Thessalonicherbrief ist das Thema die Beziehung zwischen dem heidnischen Rom und dem päpstlichen Rom, dem vierten beziehungsweise fünften Reich der Weissagung. In diesem Kapitel des Thessalonicherbriefes entdeckte William Miller, dass das „Tägliche“ im Buch Daniel das heidnische Rom darstellte, und Miller erkannte ferner, dass das „Tägliche“ in Daniel stets in Verbindung mit dem Gräuel oder der Übertretung der Verwüstung dargestellt wird. Der Gräuel und die Übertretung der Verwüstung im Buch Daniel entsprechen dem, was Johannes im Buch der Offenbarung jeweils als das Bild des Tieres und das Malzeichen des Tieres bezeichnet.

William Miller gründete die meisten, wenn nicht alle, seiner prophetischen Anwendungen auf seine Identifizierung zweier verwüstender Mächte, dargestellt als das „Tägliche“ (das heidnische Rom) und die zweite verwüstende Macht, die auf zweierlei Weise ausgedrückt wird: als die Übertretung der Verwüstung (die Verbindung von Kirche und Staat), in der Offenbarung als das Bild des Tieres (die päpstliche prophetische Struktur), und als der Gräuel der Verwüstung (die Sonnenanbetung), in der Offenbarung als das Malzeichen des Tieres. Das Verständnis, das Miller aus der Darstellung des Paulus in 2. Thessalonicher ableitete, war ein vorrangiges grundlegendes Verständnis Millers, der das Sinnbild der Grundlagen des Adventismus ist. Paulus erklärt, dass diejenigen, die die in Kapitel 2 des 2. Thessalonicherbriefes dargestellte Wahrheit nicht lieben, diejenigen sind, die einer starken Verblendung anheimfallen.

In den drei Versen Daniels (Daniel 12,9–11) kann das symbolische Verständnis in den letzten Tagen die Anwendung von Zeit nicht einschließen; denn seit dem 22. Oktober 1844 ist die Anwendung prophetischer Zeit nicht länger gültig. Die Verse 9/11 stellen zwei unterschiedliche Zeiträume von dreißig Jahren und eintausendzweihundertsechzig Jahren dar. Die Zahl vierzig und die Zahl eintausendzweihundertsechzig sind beide Symbole einer prophetischen Wüste und sind prophetisch austauschbar. Daher kann eintausendzweihundertsechzig als vierzig verstanden werden, und vierzig ist der Zehnte von vierhundert. Die Verse 9/11 symbolisieren die Zahl des ewigen Bundes, wie sie durch vierhundert (Abraham) in Verbindung mit dreißig (Paulus) dargestellt wird. Die durch „eintausendzweihundertsechzig“ dargestellte „Wüste“ entspricht einer

„Wüste“ von „vierzig“, und vier ist der Zehnte von vierhundert. Dreißig ist dreißig.

Vierhundertdreißig ergibt sich aus der Zahl vierhundert, die zur Zahl dreißig hinzugefügt wird, was in Hesekiel Kapitel vier als dreihundertneunzig, hinzugefügt zur Zahl vierzig, dargestellt wird.

Die Verse 9–11 in Kapitel zwölf stellen die Mitte von drei prophetischen Zeitabschnitten in diesem Kapitel dar, und sie sind ein Sinnbild des ewigen Bundes, der in den letzten Tagen entsiegelt wird. Die Entsiegelung der Bedeutung der vierhundertdreißig in den letzten Tagen wird in Kapitel vier des Hesekiel herbeigeführt.

Der Löwe aus dem Stamm Juda entsiegelt nun die letzte Warnungsbotschaft für jene, die durch Glauben mit Hesekiel, Johannes, Daniel und Jesaja in das Allerheiligste eingetreten sind. Diese Wahrheit wird im Zusammenhang mit der Erhöhung derer erschlossen, die nicht nur als die Verstoßenen Israels, sondern auch als das Banner der hundertvierundvierzigtausend dargestellt werden. Diese Wahrheit ist in den Zusammenhang des Bundes gestellt, der durch Abrahams vierhundert Jahre dargestellt wird, in Verbindung mit dem Bund, der durch Paulus' dreißig Jahre dargestellt wird. Diese Wahrheit wird in den 9/11-Versen von Daniel zwölf dargelegt, die die Mitte von drei symbolischen Zeitabschnitten darstellen, welche von den Milleriten richtig verstanden wurden. Die mittlere 9/11-Wahrheit, die in Daniel zwölf entsiegelt wird, wird in Hesekiels dreihundertneunzig Tagen und vierzig Tagen dargestellt. Diese Tage werden Hesekiel im dreißigsten Jahr des siebzehnten Jubeljahrzyklus eröffnet, und Hesekiel stellt als Priester das Priestertum der hundertvierundvierzigtausend dar, die sich in der mittleren Prüfung von drei Prüfungen befinden.

Hesekiel ist innerhalb der Tempelprüfung am „fünften Tag“ des „vierten Monats“ gekennzeichnet, was in der milleritischen Geschichte genau die Mitte („mittendrin“) der siebten Monate bezeichnete, die mit der ersten Enttäuschung am 19. April 1844 begannen und am 22. Oktober desselben Jahres endeten.

„Im Sommer des Jahres 1844, in der Mitte zwischen der Zeit, da man zunächst angenommen hatte, die 2300 Tage würden enden, und dem Herbst desselben Jahres, auf den sie sich, wie später erkannt wurde, erstreckten, wurde die Botschaft in den ausdrücklichen Worten der Heiligen Schrift verkündigt: ‚Siehe, der Bräutigam kommt!‘“ Der große Kampf, 398.

Der 21. Juli 1844 lag in der Mitte der sieben heiligen Monate, und an diesem Datum befand sich Samuel Snow im Boston Tabernacle und trug seine Botschaft vom Mitternachtsruf vor. Dort verkündigte er zum ersten Mal in einer öffentlichen Darlegung „mit den ausdrücklichen Worten der Schrift: ‚Siehe, der Bräutigam kommt!‘“ Wir stehen jetzt sinnbildlich mit Hesekiel im Boston Tabernacle, kurz bevor das Emporheben der Boten des Mitternachtsrufs wie eine Flutwelle ausgeht. Der prophetische Vorgang des Aufrichtens des Banners wird in der prophetischen Linie des Islam in Offenbarung Kapitel 9 dargestellt. Hesekiel Kapitel 4 liefert den zweiten Zeugen und den Abschluss jener Weissagung von dreihunderteinundneunzig Jahren und fünfzehn Tagen, und dies tut er in Kapitel 4.

Wir werden diese Dinge im nächsten Artikel fortsetzen.